

50 Jahre nach dem Fall Phnom Penhs: Kambodschas düstere Erbe!

Am 17. April 2025 reflektiert Aljazeera die Auswirkungen des Khmer-Rouge-Regimes auf Kambodschas Politik und Gesellschaft.



Phnom Penh, Kambodscha - Am 17. April 2025 jährt sich der Fall von Phnom Penh an die Khmer Rouge zum fünfzigsten Mal. Dieses Ereignis, das am 17. April 1975 monumental stattfand, markierte den Beginn einer dunklen Zeit für Kambodscha unter dem Terrorregime von Pol Pot. Die Khmer Rouge, die das von den USA unterstützte Regime von General Lon Nol besiegten, strebten eine radikale Transformation Kambodschas in eine agrarische, klassenlose Gesellschaft an.

Über zwei Millionen Menschen wurden aus der Hauptstadt in die ländlichen Gebiete vertrieben, wo sie unter katastrophalen Bedingungen lebten. Schätzungen zufolge starben während der Herrschaft der Khmer Rouge zwischen 1,5 und drei Millionen

Leute, viele aufgrund von Hunger, Krankheit und Erschöpfung. Mit dem Fall der Khmer Rouge nach dem vietnamesischen Einmarsch 1978 wurde eine neue Ära eingeleitet, die jedoch nicht ohne weitere Konflikte verlief.

Die politischen Konsequenzen

Vietnam marschierte Ende 1978 in Kambodscha ein und stürzte das Regime am 7. Januar 1979. Dieser Umsturz hat auch die politische Landschaft Kambodschas nachhaltig geprägt. Die Cambodian People's Party (CPP), die von Hun Sen seit 1985 geführt wurde, nutzte die Erinnerungen an die Oppression durch die Khmer Rouge zur Legitimierung ihrer eigenen Herrschaft.

Hun Sen und die CPP arbeiteten von 1979 bis 1989 eng mit Vietnam zusammen und legten damit den Grundstein für eine relative Stabilität im Land. Die ersten demokratischen Wahlen nach Jahrzehnten fanden 1993 unter der Aufsicht einer UN-Transitional Authority statt. Jedoch weigerte sich die CPP, die nach diesen Wahlen gewonnene Macht abzugeben, was 1997 zu einem blutigen Putsch führte.

Aktuelle Herausforderungen und Ausblick

Die CPP blieb bis 2013 an der Macht, bis sie von der Cambodian National Rescue Party (CNRP) herausgefordert wurde. Im Jahr 2018 kam es zur Ausschaltung der CNRP, was der CPP volle Kontrolle über die politische Landschaft sicherte. Nach dem Rücktritt von Hun Sen als Premierminister im Jahr 2023 übergab er die Macht an seinen Sohn Hun Manet. Kambodscha sieht sich weiterhin großen Ungleichheiten und einer de facto Einparteienherrschaft gegenüber.

Ein zentrales Problem bleibt die Mikrofinanzindustrie, die viele Familien überschuldet hat; die Gesamtschulden werden auf über 16 Milliarden USD geschätzt. Anzeichen einer wachsenden Unzufriedenheit zeigen sich durch Proteste von Landwirten und anderen Gruppen, während sich die Erinnerungen an die Khmer

Rouge allmählich verblassen, was die politische Legitimität der CPP gefährden könnte. Mu Sochua, eine Exil-Oppositionsführerin, warnt, dass der Frieden in Kambodscha lediglich oberflächlich sei und tiefere Unsicherheiten unter der Oberfläche liegen.

Kambodscha bleibt auf der globalen Karte als ein Land voller Widersprüche: Es hat einerseits eine reiche Kulturgeschichte mit Sehenswürdigkeiten wie Angkor Wat, andererseits kämpft es gegen Armut und Korruption. Die wichtigsten Exporte des Landes sind Textilien, Reis, Holz und Gummi, und der Tourismus hat ebenfalls an Bedeutung gewonnen, mit rund zwei Millionen ausländischen Besuchern jährlich. Besonders das Wiederaufleben des Küstentourismus in Sihanoukville, das von chinesischen Investitionen profitiert, zeigt die Ambitionen Kambodschas, wirtschaftlich aufzusteigen und den Anschluss an Thailand und Vietnam zu finden.

Die Entwicklung Kambodschas bleibt somit ein komplexes Zusammenspiel aus Geschichte, kultureller Identität und aktuellen politischen Herausforderungen, während die Folgen des Khmer-Rouge-Regimes weiterhin das gesellschaftliche Bewusstsein prägen.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Phnom Penh, Kambodscha
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.aljazeera.com• www.merkur.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de